



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Kriminalitätsbericht 2014 Sicher leben in Oberhausen



www.polizei.nrw.de/oberhausen
www.facebook.com/polizeioberhausen

Herausgeber

Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2 – 5, 46045 Oberhausen
Tel.: 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung

Direktion Kriminalität
Führungsstelle

Konzeption und Gestaltung

Leitungsstab
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

erschieden am
11. März 2015



Oberhausen, 11.03.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der Kriminalitätsbericht für das Jahr 2014 mit Zahlen, Fakten und vielen Hintergrundinformationen zur Kriminalitätsentwicklung in Oberhausen.

Zwei Bereiche standen nicht nur im letzten Jahr im besonderen Fokus der Polizei. Deshalb freue ich mich, dass wir sowohl bei der Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität wie auch beim Taschendiebstahl sehr positive Entwicklungen feststellen können - über 30% weniger Wohnungseinbrüche bei nochmaliger Steigerung der Aufklärungsquote sowie ein kontinuierlicher Rückgang der Taschendiebstähle seit 2011 um insgesamt fast 20 Prozent.

Auch wenn Kriminalitätsentwicklungen oft von vielen Faktoren abhängig sind, so hat sich die Konzentration auf diese Ziele aus meiner Sicht bezahlt gemacht. Bedanken möchte ich mich aber auch bei den Bürgerinnen und Bürgern in unserer Stadt, die die Arbeit der Polizei maßgeblich unterstützt haben. Noch mehr Hinweise auf verdächtige Beobachtungen und eine große Bereitschaft, seine eigenen vier Wände zu schützen, sind ein Beleg dafür.

Auch bei einem weiteren Schwerpunkt der Polizei, dem Kampf gegen Rockergruppen, hat sich die Situation durch den Rückzug einiger Gruppierungen entspannt.

Trotz dieser positiven Entwicklungen gibt es keinen Grund zur Entwarnung - deshalb werden wir auch in diesem Jahr an unseren gesetzten Zielen und Schwerpunkten festhalten.

Eine aus meiner Sicht besorgniserregende Entwicklung ist allerdings bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung festzustellen - über 15% mehr Kinder, die sexuelle Übergriffe erleiden mussten und 35% mehr Vergewaltigungen - so viel wie seit 10 Jahren nicht mehr.

Und die polizeilichen Erfahrungen zeigen leider, dass diese Zahlen nur die Spitze des Eisbergs sind. Hinter jeder statistischen Zahl steht ein persönliches Schicksal, das ganz oft einhergeht mit lebenslanger Traumatisierung des Opfers. Neben der Identifizierung der Täter muss deshalb unser primäres Ziel die Verhinderung solcher Taten sein - an jedem Ort - zu jeder Zeit.

Kerstin Wittmeier
Polizeipräsidentin

INHALTSVERZEICHNIS

Teil I

Kriminalitätsentwicklung 2014 in Schlagzeilen..... Seite 7

Teil II

Kriminalitätsentwicklung 2014 im Detail..... Seite 8 - 12

Zahl der Straftaten leicht gestiegen – zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren
Diebstähle machen etwa 40% der Gesamtstraftaten aus
Mehr Straftaten aufgeklärt - Mehr Tatverdächtige ermittelt..... Seite 8

Etwa 1/3 weniger Wohnungseinbrüche - Aufklärungsquote nochmals gesteigert
Hinweise aus der Bevölkerung führen zu mehreren Dutzend Festnahmen Seite 8 – 9

Einbrecher geben in über 40% der Fälle auf
Polizei schließt Kooperationsverträge zum besseren Schutz der Wohnungen Seite 9

Taschendiebstähle gehen um fast 4% zurück
Richtiges Verhalten ist der beste Schutz gegen Taschendiebe
Seniorenversicherungsberater unterstützen polizeiliche Präventionsarbeit Seite 9 - 10

Über 7% weniger Diebstähle - niedrigster Stand seit 10 Jahren
Kfz-Aufbrüche gehen zurück - Diebstahl von Kraftwagen nimmt zu
Mehr Geschäftseinbrüche - zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren Seite 10

Gewaltkriminalität steigt um fast 7% - trotzdem zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren
Intensivtäterkonzept U21 erfolgreich
Straßenkriminalität seit 2011 stark rückläufig - niedrigster Stand seit 10 Jahren
Straßenraub steigt um über 47%..... Seite 10 - 11

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nochmals angestiegen
Vergewaltigungen steigen um 35%
Sexueller Missbrauch von Kindern auf dem höchsten Stand seit 10 Jahren
Opferschutz und Opferhilfe sind feste Bestandteile polizeilicher Arbeit Seite 11

Cyber-Crime – Rückgang der Fallzahlen um über 24%
Straftaten mit Tatmittel „Internet“ steigen um über 35%
Betrügereien im Internet steigen um über 50%..... Seite 12

Teil III

Besondere Konzepte, Projekte

Kampagnen und Ermittlungserfolge Seite 13 - 30

Gemeinsam im Kampf gegen Wohnungseinbrecher 1/3 weniger Wohnungseinbrecher - Steigerung der Aufklärungsquote Mehr reisende, überörtlich agierende Tätergruppen	Seite 13 - 14
Polizei schließt Kooperationsverträge zum Schutz von Wohnungen Etwa 14.000 Wohnungen betroffen	Seite 15
Bekämpfung des Taschendiebstahls	Seite 15 - 16
Rocker	Seite 16
„Intensivtäterkonzept U21“	Seite 17
Aktion „Gelbe Karte“	Seite 17 - 18
Enge Zusammenarbeit bei der Drogen- und Gewaltprävention	Seite 18
Opferschutz und Opferhilfe.....	Seite 19
Muslimische Notfallbegleitung in Oberhausen Muslime unterstützen Ökumenische Notfallseelsorge	Seite 20
Zivilcourage - Vorbild für andere	Seite 21
Projekt „Senioren-sicherheitsberater“	Seite 22
Ermittlungserfolge	Seite 23 - 30

Teil IV

Anlagen

Anlage 1.....	Kriminalitätsentwicklung im Detail
Anlage 2.....	Begriffsbestimmungen
Anlage 3.....	Abkürzungen
Anlage 4.....	Strukturdaten
Anlage 5.....	Quellenangaben

Teil I

Kriminalitätsentwicklung 2014 in Schlagzeilen

Zahl der Straftaten leicht gestiegen – zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren
Diebstähle machen etwa 40% der Gesamtstraftaten aus
Mehr Straftaten aufgeklärt - Mehr Tatverdächtige ermittelt

Etwa 1/3 weniger Wohnungseinbrüche - Aufklärungsquote nochmals gesteigert
Hinweise aus der Bevölkerung führen zu mehreren Dutzend Festnahmen

Einbrecher geben in über 40% der Fälle auf
Polizei schließt Kooperationsverträge zum besseren Schutz der Wohnungen

Taschendiebstähle gehen um fast 4% zurück
Richtiges Verhalten ist der beste Schutz gegen Taschendiebe
Senioren-sicherheitsberater unterstützen polizeiliche Präventionsarbeit

Über 7% weniger Diebstähle - niedrigster Stand seit 10 Jahren
Kfz-Aufbrüche gehen zurück - Diebstahl von Kraftwagen nimmt zu
Mehr Geschäftseinbrüche - zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren

Gewaltkriminalität steigt um fast 7% - trotzdem zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren
Intensivtäterkonzept U21 erfolgreich
Straßenkriminalität seit 2011 stark rückläufig - niedrigster Stand seit 10 Jahren
Straßenraub steigt um über 47%

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nochmals angestiegen
Vergewaltigungen steigen um 35%
Sexueller Missbrauch von Kindern auf dem höchsten Stand seit 10 Jahren
Opferschutz und Opferhilfe sind feste Bestandteile polizeilicher Arbeit

Cyber-Crime – Rückgang der Fallzahlen um über 24%
Straftaten mit Tatmittel „Internet“ steigen um über 35%
Betrügereien im Internet steigen um über 50%

Teil II

Kriminalitätsentwicklung 2014 im Detail

Gesamtentwicklung

Zahl der Straftaten leicht gestiegen – zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren
Diebstähle machen etwa 40% der Gesamtstraftaten aus
Mehr Straftaten aufgeklärt - Mehr Tatverdächtige ermittelt

Mit 18.938 registrierten Delikten hat die Zahl der Straftaten 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,6% zugenommen (2013: 18.633).

Nach 2013 ist dies aber immer noch der zweitniedrigste Stand seit 10 Jahren. Im Jahr 2006 hatte es mit 23.205 Straftaten den Höchststand gegeben.

Mit über 40% haben die Diebstahlsdelikte den größten Anteil an den Gesamtstraftaten. Danach kommen die Vermögens- und Fälschungsdelikte (zum Beispiel Betrug,

Erschleichen von Leistungen) mit einem Anteil von fast 20%.

In weit mehr als jedem 2. Fall konnte die Tat aufgeklärt werden.

Die Aufklärungsquote stieg von 55,4% im Jahr 2013 auf 56,5%.

Mit fast 8.000 Personen hat neben der gesteigerten Aufklärungsquote auch die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen um 3% zugenommen; von 7.751 im Jahr 2013 auf 7.982 im letzten Jahr.

Wohnungseinbrüche

Etwa 1/3 weniger Wohnungseinbrüche - Aufklärungsquote nochmals gesteigert
Hinweise aus der Bevölkerung führen zu mehreren Dutzend Festnahmen

Im Kriminalitätsbereich nimmt der Kampf gegen Wohnungseinbrecher eine zentrale Rolle ein. Deshalb ist bereits im April 2013 ein behördenweites, directionsübergreifendes Konzept umgesetzt worden.



Es beinhaltet im Rahmen der Landeskampagne „Riegel vor! Sicher ist sicherer“

sowohl Repressionsmaßnahmen wie auch Präventionsmaßnahmen.

Nachdem Ende 2013 bereits erste Erfolge erkennbar waren, sind die Fallzahlen im Bereich der Wohnungseinbruchskriminalität im letzten Jahr um etwa 1/3 zurückgegangen; von 982 auf 683 (-30,5%).

Auch die Aufklärungsquote konnte nochmals gesteigert werden von 21,9% auf jetzt 23,1%. Beim Kampf gegen Wohnungseinbrecher wurde die Polizei auch von der Bevölkerung unterstützt.

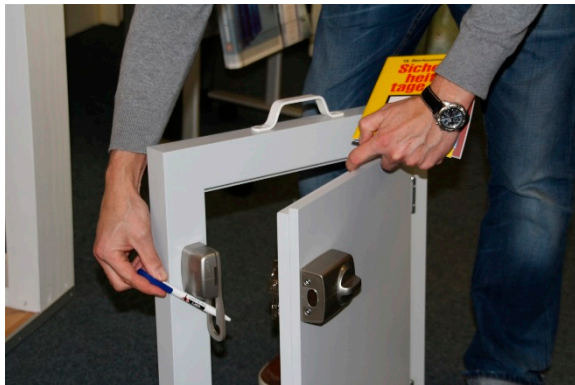
Auf der Leitstelle gingen fast 4.500 Hinweise auf verdächtige Beobachtungen ein. Diese Bürgerhinweise führten nicht nur zur Festnahme von mehreren Dutzend

Tatverdächtigen, zum Beispiel nach Kellereinbrüchen oder Pkw-Aufbrüchen,

sondern auch zur Festnahme von 17 Wohnungseinbrechern.

Einbrecher geben in über 40% der Fälle auf
Polizei schließt Kooperationsverträge zum besseren Schutz der Wohnungen

Neben der Arbeit der Polizei ist der Schutz der eigenen vier Wände ein wichtiger Aspekt im Kampf gegen Wohnungseinbrecher.



Wie wichtig dies ist, zeigt der Umstand, dass in mehr als 40% der Fälle die Einbrecher aufgaben, unter anderem durch zusätzliche Sicherungen von Türen und Fenster oder durch aufmerksame Anwohner.

Hinsichtlich der professionellen Sicherung von Wohnungen hat das Polizeipräsidium Oberhausen Kooperationsverträge mit der Arbeitsgemeinschaft Oberhausener Wohnungsgenossenschaften und VIVAWEST abgeschlossen.

Betroffen sind etwa 14.000 Wohnungen im Stadtgebiet.

Taschendiebstahl

Taschendiebstähle gehen um fast 4% zurück
Richtiges Verhalten ist der beste Schutz gegen Taschendiebe
Seniorenversicherungsberater unterstützen polizeiliche Präventionsarbeit

Neben dem Kampf gegen Wohnungseinbrecher ist die Bekämpfung des Taschendiebstahls das zweite Schwerpunktthema der Polizei Oberhausen.

In den Jahren bis 2011 hatte es beim Taschendiebstahl einen Anstieg von etwa 25% auf 694 Delikte bei einer Aufklärungsquote von etwa 5% gegeben. Aus diesem Grund wurde dem Thema bereits 2012 eine hohe Priorität innerhalb der Behördenziele eingeräumt.

In den Folgejahren konnten die Fallzahlen von 631 (2012), über 590 (2013) auf nunmehr 567 (2014) gesenkt werden. Im Vergleich zum Jahr 2013 bedeutet dies einen Rückgang von 3,9%, bei einer aktuellen Aufklärungsquote von fast 13%.

Gerade das eigene (richtige) Verhalten der Bürgerinnen und Bürger führt dazu, dass Tatgelegenheiten reduziert und das Entdeckungsrisiko für Täter erhöht wird.

Deshalb ist die Prävention auch ein wesentlicher Aspekt bei der Bekämpfung des Taschendiebstahls.



Langfinger sind immer unterwegs.

So führte die Polizei nicht nur präventiv ausgelegte öffentlichkeitswirksame Aktionen

durch. Auch bei den Seniorensicherheitsberatern war das Thema ein wesentlicher Aspekt der täglichen Arbeit.

Die Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität und des Taschendiebstahls

werden auch 2015 wesentliche Schwerpunktthemen.

Weitere Einzelheiten und Hintergründe zu der Arbeit der Polizei sind im Teil III der vorliegenden Broschüre enthalten.

Diebstähle

Über 7% weniger Diebstähle - niedrigster Stand seit 10 Jahren
Kfz-Aufbrüche gehen zurück - Diebstahl von Kraftwagen nimmt zu
Mehr Geschäftseinbrüche - zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren

Die Diebstähle, die über 40% der Gesamtkriminalität ausmachen, sind im letzten Jahr deutlich um über 7% gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen (2013: 8.305 - 2014: 7.689). Dies ist der niedrigste Stand seit 10 Jahren. Im Jahr 2007 hatte es mit 9.883 Diebstählen den Höchststand gegeben.

Bei den einzelnen Deliktsfeldern gibt es unterschiedliche Entwicklungen. Während

die Zahl der Diebstähle von Kraftwagen deutlich um über 32% von 68 auf 90 anstieg, sank die Zahl der Pkw-Aufbrüche um über 23% von 1.461 auf 1.122.

Bei den Geschäftseinbrüchen gab es einen Anstieg von 73 auf 77 Delikte. Nach 2013 ist dies der zweitniedrigste Stand seit 10 Jahren, die meisten Geschäftseinbrüche gab es mit 209 im Jahr 2008.

Gewaltkriminalität - Straßenkriminalität

Gewaltkriminalität steigt um fast 7% - trotzdem zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren
Intensivtäterkonzept U21 erfolgreich
Straßenkriminalität seit 2011 stark rückläufig - niedrigster Stand seit 10 Jahren
Straßenraub steigt um über 47%.



Im direkten Vergleich zu 2013 ist die Gewaltkriminalität im letzten Jahr um fast 7% von 581 auf 621 Fälle angestiegen. Im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre ist dies allerdings der zweitniedrigste Stand. Im

Jahr 2007 hatte es mit 821 Delikten den Höchststand gegeben.

Die Aufklärungsquote liegt mit fast 71% knapp unter der des Vorjahres (knapp 72%).

Erfreulich ist zudem, dass immer weniger junge Menschen durch Gewaltdelikte auffallen.

Während 2012 noch 233 Tatverdächtige bis 21 Jahren durch Gewaltdelikte aufgefallen sind, waren es 2013 nur 185 und im letzten Jahr 175 (-5,4%). Im Jahr 2007 hatte es mit 373 Tatverdächtigen U21 den Höchststand der letzten 10 Jahre gegeben.

Polizeiliche Erfahrungen zeigen, dass Kinder, Jugendliche und Heranwachsende an Gewalt-, Raub- und Körperverletzungsdelikten überproportional beteiligt sind. Das Polizeipräsidium Oberhausen hatte deshalb bereits im Jahr 2008 ein Intensivtäterkonzept U21 umgesetzt. Ziel ist es, junge Menschen von einer kriminellen Karriere abzuhalten. Nachdem es 2011 noch 34 Intensivtäter gegeben hatte, reduzierte sich die Zahl in den Folgejahren auf nunmehr 20.

Weitere Einzelheiten zum Intensivtäterkonzept und zur Aktion „Gelbe Karte“ sind im Teil III der Broschüre enthalten.

Sexualdelikte

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nochmals angestiegen
Vergewaltigungen steigen um 35%
Sexueller Missbrauch von Kindern auf dem höchsten Stand seit 10 Jahren
Opferschutz und Opferhilfe sind feste Bestandteile polizeilicher Arbeit

Im Jahr 2014 wurden 131 Sexualdelikte erfasst. Das sind 26 oder fast 25% mehr als im Vorjahr (105 Fälle). Bereits 2013 hatte es einen Anstieg von über 31% von 80 im Jahr 2012 auf 105 gegeben. Gut 70% der Taten konnten 2014 aufgeklärt werden.

Die angezeigten Vergewaltigungen stiegen ebenfalls deutlich um 35% an von 20 (2013) auf 27 (2014). Auch die Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern stiegen um über 15% an auf 45 an. Bereits 2013 hatte es einen Anstieg von 30% von 30 (2012) auf 39 gegeben.

Sowohl bei den Vergewaltigungen als auch beim sexuellen Missbrauch von Kindern liegen die 2014 angezeigten Delikte auf einem 10-Jahres-Höchststand.

Vor diesem Hintergrund kommt dem Opferschutz / der Opferhilfe eine besondere Bedeutung zu.

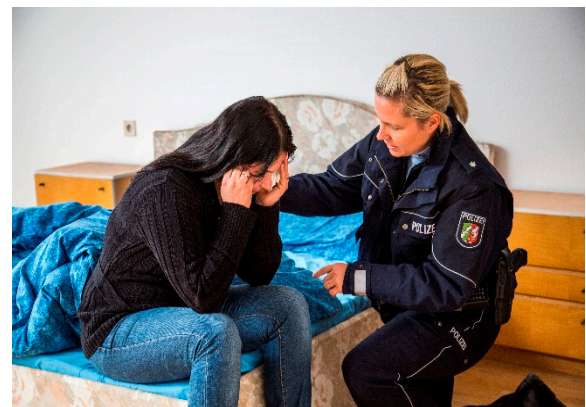
Hinter jeder statistischen Zahl steht das persönliche Schicksal der Betroffenen.

Viele der Delikte ereignen sich im sozialen Umfeld und bedeuten für die Opfer, zumeist

Bei der Straßenkriminalität konnte für das Jahr 2014 nochmals ein deutlicher Rückgang von fast 6% gegenüber dem Vorjahr festgestellt werden (2013: 4.424 - 2014: 4.167). Dies ist der niedrigste Stand seit 10 Jahren, nachdem es 2007 mit 5.931 Delikten den Höchststand gegeben hatte. Die Aufklärungsquote liegt bei etwa 20%.

Ein Aspekt der Straßenkriminalität ist der „Straßenraub“. Entgegen der festgestellten positiven Gesamtentwicklung sind die Fallzahlen beim Raub deutlich um über 47% angestiegen; von 85 im Jahr 2013 auf 125 im letzten Jahr.

Frauen und Kinder oft eine Traumatisierung mit lebenslanger Auswirkung. Opferschutz und Opferhilfe, nicht nur in Fällen sexueller Gewalt, sind deshalb feste Bestandteile der polizeilichen Arbeit.



Sie beginnen bereits bei der Anzeigenerstattung und reichen bis zur Betreuung der Geschädigten durch speziell ausgebildete Opferschutzbeauftragte.

Weitere Informationen zum Thema Opferschutz und Opferhilfe finden sie im Teil III des Kriminalitätsberichtes 2014.

Cyber-Crime - Internetkriminalität

Cyber-Crime – Rückgang der Fallzahlen um über 24%
Straftaten mit Tatmittel „Internet“ steigen um über 35%
Betrügereien im Internet steigen um über 50%

Nach dem starken Anstieg von 2012 auf 2013 von 144 auf 192 Delikte (+33,3%) ist im letzten Jahr ein Rückgang von fast 25% feststellbar. Die 145 erfassten Delikte liegen damit etwa auf dem Niveau von 2012. Die Aufklärungsquote beträgt 29%.



Cyber-Crime ist eine Gefahr für alle. Speziell für betroffene Firmen und Geschäftsleute bedeutet dies oft auch eine wirtschaftliche Beeinträchtigung.

Das Cyber-Crime-Kompetenzzentrum im LKA Düsseldorf hilft mit modernster Technik, Kriminelle aus der Anonymität des Internets zu bringen, die früher unentdeckt geblieben wären.

Für Unternehmen und Behörden in NRW ist das Kompetenzzentrum zentrale Ansprechstelle.

Unter dem Begriff Cyber-Crime werden etliche Delikte subsumiert, zum Beispiel Computerbetrug (nochmaliger Anstieg von 36 auf 42 Taten, +16,7%), Datenveränderung / Computersabotage (Rückgang von 50 auf 24 Fälle, -52%) oder auch das Ausspähen und Abfangen von Daten (Rückgang von 30 auf 14 Delikte, -53%).

Entgegen dem Rückgang bei der Cyber-Crime ist für Straftaten mit dem „Tatmittel Internet“ ein deutlicher Anstieg feststellbar. Nach 464 Delikten im Jahr 2013 stiegen diese auf 630 an (+35,8%).

Besonders auffällig ist hier der Betrug im Internet (+50,9% von 283 auf 427).



Teil III

Schwerpunkte, Projekte, Kampagnen und Ermittlungserfolge

Gemeinsam im Kampf gegen Wohnungseinbrecher
1/3 weniger Wohnungseinbrecher - Steigerung der Aufklärungsquote
Mehr reisende, überörtlich agierende Tätergruppen



Im ersten Quartal 2013 wurde bei der Auswertung der Fallzahlen festgestellt, dass es in den ersten Monaten zu einem deutlichen Anstieg von Wohnungseinbrüchen im Stadtgebiet gekommen war.

Um diesem Trend schnellstmöglich entgegen zu wirken, wurde zum 01.04.2013 ein neu erarbeitetes Konzept zur Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität umgesetzt.

Kernelement des Konzeptes ist die zentrale Koordinierung von unterschiedlichen Maßnahmen von unterschiedlichen Organisationen (direktionsübergreifendes Konzept).

Diese Gesamtkonzeption beinhaltet nicht nur Repressionsmaßnahmen und Präventionsmaßnahmen, sondern setzt auch die Inhalte der Landeskampagne

„Riegel vor! Sicher ist sicherer“

konsequent um.

Mit dem Konzept sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Senkung der Fallzahlen
- Eine weitere Steigerung der bereits über dem Landesdurchschnitt liegenden Aufklärungsquote
- Steigerung des Versuchsanteils
- Sicherung der Wohnungen gegen Einbrüche zu verbessern
- Aufmerksamkeit für verdächtige Wahrnehmungen zu steigern
- Verstärkte Opfernachsorge nach einem Einbruch

Nachdem Ende 2013 bereits erste positive Tendenzen feststellbar waren, ist für 2014 bei den Fallzahlen ein deutlicher Rückgang um fast 1/3 feststellbar.

Durch etliche Ermittlungserfolge konnte die bereits über dem Landesschnitt liegende Aufklärungsquote nochmals weiter gesteigert werden.

Das Konzept zur Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität wird 2015 auf Grundlage der bisherigen Erkenntnisse und Erfahrungen angepasst und fortgesetzt.

Dabei spielt unter anderem der Umstand eine Rolle, dass im letzten Jahr mehr reisende, überörtlich agierende Tätergruppen im Stadtgebiet identifiziert wurden

Die Polizei setzt weiterhin auf eine starke polizeiliche Präsenz von uniformierten und zivilen Kräften an erkannten Brennpunkten, auf flächendeckende Verkehrskontrollen sowie eine intensive Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit.

Auch die Einbeziehung der Landeskampagne „MOTIV - Mobile Täter im Visier“ wird eine Rolle bei der Konzeptumsetzung spielen.



Prävention

Zwei von fünf Einbrüchen scheiterten im Versuchsstadium
Viele Bürgerinnen und Bürger nutzen kostenloses Beratungsangebot

Dass man sich vor einem Einbruch schützen kann, zeigen die Erfahrungen der Polizei.

Über 40 % der Taten sind 2014 (2012: 36,2%) verhindert worden - nicht zuletzt wegen technischer Sicherungen an Fenstern oder Türen.



Aber auch richtiges Verhalten und aufmerksame Nachbarn haben geholfen, Einbrüche zu verhindern.

Viele Bürgerinnen und Bürger haben 2014 das kostenlose Beratungsangebot der Polizei in Anspruch genommen.

Insgesamt konnte die Zahl der kostenlosen Beratungen gegenüber 2012 deutlich gesteigert werden.

- 2012: 497 Beratungen
- 2014: 611 Beratungen

Auch die Anzahl der Hinweise aus der Bevölkerung zu verdächtigen Beobachtungen hat seit 2011 kontinuierlich zugenommen.

- 2011: 3.791
- 2012: 4.079
- 2013: 4.375
- 2014: 4.483

Insgesamt konnten 17 Wohnungseinbrecher auf frischer Tat festgenommen werden.

Auch die Opfernachsorge ist ein wesentliches Element der polizeilichen Arbeit.

Polizeibeamte suchen Geschädigte eines Einbruchs nach der Tat noch einmal auf und beraten und betreuen sie ganz individuell.

Polizei schließt Kooperationsverträge zum professionellen Schutz von Wohnungen Etwa 14.000 Wohnungen betroffen

Hinsichtlich der professionellen Sicherung von Wohnungen hat das Polizeipräsidium Oberhausen im letzten Jahr Kooperationsverträge mit der Arbeitsgemeinschaft Oberhausener Wohnungsgenossenschaften und VIVAWEST abgeschlossen. Betroffen sind etwa 14.000 Wohnungen im Stadtgebiet.

Die Arbeitsgemeinschaft Oberhausener Wohnungsgenossenschaft besteht aus fünf Genossenschaften mit ca. 10.500 Wohnungen:

- Sterkrader Wohnungsgenossenschaft
- GE-WO Gemeinnütziger Wohnungsbau eG
- Postbau
- Heimbau
- Wohnungsgenossenschaft Oberhausen

Zum Bestand von VIVAWEST gehören etwa 3.500 Wohnungen in Oberhausen.

Die große Anzahl von misslungenen Einbrüchen belegt den Erfolg von Präventionsmaßnahmen, wie beispielsweise der Einbau von geeigneter Sicherungstechnik.

Durch den Kooperationsvertrag verpflichten sich die Wohnungsgenossenschaften, bei der Planung von Neubauten sowie bei

Renovierungen und Sanierungen vorhandener Bestände präventive Aspekte des Einbruchschutzes zu berücksichtigen. Fachleute der Polizei stehen dabei beratend zur Seite.



Optimierte Sicherungstechnik, kriminalpräventive Gestaltung des Wohnraums und sicherheitsbewusstes Verhalten der Bürger sind wesentliche Aspekte für eine erfolgreiche Präventionsarbeit zur Verhinderung von Wohnungseinbrüchen. Gerade deshalb sind sie die Kernelemente des Kooperationsvertrages.

Ziel ist es, die Zahl der zusätzlich gesicherten Wohnungen zu erhöhen, um dadurch Tatgelegenheiten für Einbrecher zu reduzieren und die Mieter hinsichtlich eines sicherheitsbewussten Verhaltens zu sensibilisieren.

Bekämpfung des Taschendiebstahls

Bei den Fallzahlen des Taschendiebstahls gab es bis zum Jahr 2011 einen Anstieg auf insgesamt 694 Straftaten.

Dies entsprach gegenüber den Vorjahren einer Zunahme von etwa 25 %! Die Aufklärungsquote lag dabei unter 5 %.

Aus diesem Grund wurde der Bekämpfung des Taschendiebstahls bereits im Jahr 2012 eine hohe Priorität innerhalb der Behördenziele des Polizeipräsidiums

Oberhausen eingeräumt. Ziel war und ist es weiterhin eine langfristige Trendwende herbei zu führen. Ähnlich wie bei der Bekämpfung der Wohnungseinbruchs-

kriminalität wird auch das Konzept zur Bekämpfung des Taschendiebstahls auf Grundlage der Erfahrungen und Erkenntnisse 2015 neu ausgerichtet.

Neben vielen anderen Maßnahmen gab es im letzten Jahr eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Ziel war die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger um den Tätern das Vorgehen zu erschweren (Reduzierung von

Tatgelegenheiten) und die Gefahren für einen Täter zu erhöhen (Erhöhung Entdeckungsrisiko).

Eine Vielzahl von Veranstaltungen im Präventionsbereich, Projekten (Zusammenarbeit mit Niederländischen Polizeibeamten) zur Weihnachtszeit und weiteren Schwerpunktaktionen wurden im Laufe des Jahres durchgeführt.

Polizeiliche Erfahrungen zeigen, dass sehr oft ältere Menschen Opfer von Taschendieben werden. Nicht nur bei Fragen rund um das Thema „Taschendiebstahl“ stehen die Seniorensicherheitsberater der Polizei den Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Tel: 0208 / 826 - 4511

Bandenkriminalität

„Rockergruppen“ im Stadtgebiet

Die in diesem Artikel verwendete Bezeichnung „Rocker“ bezieht sich auf die OMCG's (Outlaw Motorcycle Gangs – Hell's Angels, Bandidos, et cetera)

Allein das Vorhandensein von Rockergruppen beeinflusst das subjektive Sicherheitsempfinden der Menschen in erheblichem Maße.

In zurückliegender Zeit kam es im Stadtgebiet zudem zu Straftaten, bei denen die Mitglieder von Rockergruppen als Tatbeteiligte im Fokus der Ermittlungen standen. Außergewöhnlich war nicht unbedingt die Quantität sondern die Qualität der Gewaltdelikte.

Auf Grund dessen hatte das Polizeipräsidium Oberhausen ein besonderes Konzept zur Bewältigung von Einsätzen im Zusammenhang mit Rockern entwickelt.

Ausgehend vom Prinzip „Null-Toleranz“ im Umgang mit den Rockern übt die Polizei im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten permanenten Druck aus.

Die für die Sicherheit zuständigen Behörden dulden keinen rechtsfreien Raum und verfolgen normwidriges Verhalten konsequent.



Beispielhaft sind einige Aktionen des Polizeipräsidiums Oberhausen unter „Ermittlungserfolge“ aufgeführt.

Auch wenn sich die aktuelle Situation mit dem „Rückzug“ von verschiedenen Rockergruppierungen entspannt hat, bleibt das Thema weiterhin im besonderen Fokus der Polizei.

„Intensivtäterkonzept U 21“

Polizeiliche Erfahrungen zeigen, dass Kinder, Jugendliche und Heranwachsende an Gewalt-, Raub- und Körperverletzungsdelikten überproportional beteiligt sind.

Das Polizeipräsidium Oberhausen hat deshalb bereits im Jahr 2008 ein Intensivtäterkonzept U21 umgesetzt.

Ziel ist es, gerade bei dieser Zielgruppe nachhaltige Abschreckungseffekte zu erzielen, um kriminelle Karrieren im Grundsatze zu verhindern oder zumindest zügig abubrechen.

Zu diesem Zweck sind sowohl präventive wie auch repressive polizeiliche Maßnahmen besonders abzustimmen.

Als Intensivtäter sind Personen anzusehen, die gewohnheits- oder gewerbsmäßig Straftaten mit Schwerpunkt in den Bereichen Eigentums/- und Gewalt- und Straßenkriminalität begehen.

Das kriminelle Verhalten wird mittels Bewertungspunkten gewichtet, die sich an Deliktsschwere und Deliktshäufigkeit orientieren.

Personen werden nicht mehr als Intensivtäter eingestuft, wenn sie 12 Monate

oder länger nicht mehr strafrechtlich in Erscheinung getreten sind. Der Entscheidung wird eine Individualprognose zugrunde gelegt.

Die Entwicklung der Intensivtäter beim Polizeipräsidium Oberhausen zeigt in den letzten Jahren eine positive Entwicklung, immer mehr junge Menschen konnten von einer drohenden kriminellen „Karriere“ abgehalten werden.

Noch 2011 hatte es 34 Intensivtäter gegeben, in den folgenden Jahren reduzierte sich die Zahl über 30, 24 bis aktuell 20 Personen bis 21 Jahren.

Wie wichtig die Arbeit ist, zeigt der Umstand dass die im Jahr 2013 registrierten 24 Intensivtäter für 179 Straftaten verantwortlich waren

Aktion „Gelbe Karte“

Ein Weg, gewaltbereiten jungen Menschen zu begegnen, ist das Projekt „Gelbe Karte“.

Keinen Führerschein zu bekommen oder die Gefahr eines Fahrverbotes, dies droht Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einem hohen Aggressionspotential.

Der Hintergrund ist, dass ein hohes Aggressionspotential zu besonders großen Gefahren im öffentlichen Straßenverkehr führen kann.

Die diesen Tätern innewohnende große Aggressivität lässt nicht erwarten, dass sie die Rechte anderer im Straßenverkehr respektieren werden.

Solange ein solches Fehlverhalten besteht, ist auch mit sicherheitswidrigen Auffälligkeiten im Straßenverkehr zu rechnen

Die Maßnahme ist somit ein Mittel zur Gefahrenabwehr.

Die Konsequenzen der Betroffenen: erst die „Gelbe Karte“ und dann die „Rote Karte“.

Bilanz in Oberhausen:

- 114 Gelbe Karten (2013: 75)
- 66 waren unter 21 Jahre (2013: 53)
- 48 bis 25 Jahre alt, 12 Personen sind im Besitz einer Fahrerlaubnis.
- darunter 37 (2013: 26) aktuelle/ehemalige Intensivtäter.
- In 16 (2013: 8) Fällen wurde die Führerscheinstelle über den Versand einer Roten Karte informiert
- Lediglich eine Person war aktuell noch im Besitz einer Fahrerlaubnis.



Enge Zusammenarbeit bei der Drogen – und Gewaltprävention

Eine enge Zusammenarbeit bei der Drogen - Gewaltprävention haben das Polizeipräsidium Oberhausen und das Käthe-Kollwitz-Berufskolleg im Rahmen eines Kooperationsvertrages beschlossen.

Die Vereinbarung gilt bereits für das Schuljahr 2014 / 2015, ist zunächst auf drei Jahre befristet und kann anschließend verlängert werden.

Ein primäres Ziel bei der Drogenprävention ist die Verbesserung des Rechts- und Gesundheitsverständnisses der Schülerinnen und Schüler im Bereich der illegalen und legalen Drogen.

Straftatbestände wie (Cyber-) Mobbing thematisiert.

Erreicht werden diese Ziele durch die Integration von bestimmten Unterrichtsbausteinen in das Schulprogramm.

Aber auch das Thema „Drogen im Straßenverkehr“ sowie eine Sensibilisierung der Lehrerinnen und Lehrer im Hinblick auf neue Entwicklungen im Bereich der Rauschgiftkriminalität stehen im Mittelpunkt der Kooperation.

Aber auch die Durchführung von Selbstsicherheitskursen für die Schülerinnen und Schüler und bedarfsorientierte Lehrerfortbildungen sind konkrete Maßnahmen. Dabei arbeiten Fachleute der Polizei eng mit dem Lehrerkollegium zusammen und stimmen Unterrichtsinhalte gemeinsam ab.

Im Bereich der Gewaltprävention werden die Zivilcourage gefördert und spezielle



Quelle: www.polizei-beratung.de

Opferschutz und Opferhilfe

Der behutsame Umgang mit den Opfern ist ein wichtiger Bestandteil polizeilicher Arbeit. Wenn über Opfer gesprochen wird, sind häufig nur Opfer von Gewalttaten gemeint.

Aber auch Straftaten wie Bedrohung, Einbruchsdiebstahl und Betrug, die nicht unmittelbar mit der Anwendung von Gewalt in Verbindung gebracht werden, hinterlassen Opfer.

Nicht zuletzt führen Verkehrsunfälle und andere schädigende Ereignisse wie zum Beispiel Großbrände, Hochwasser und Katastrophen zu Opfern, für die die Polizei häufig die erste Ansprechstelle ist.

Opferrechte ergeben sich vor allem aus den folgenden Gesetzen:

- Opferrechtsreformgesetz
- Opferanspruchssicherungsgesetz
- Gesetz über die Entschädigung von Opfern von Gewalttaten (Opferentschädigungsgesetz)
- Gesetz zum Schutz von Zeugen bei Vernehmungen in Strafverfahren und zur Verbesserung des Opferschutzes (Zeugenschutzgesetz)
- Gesetz zur Verbesserung des zivilrechtlichen Schutzes bei Gewalttaten und Nachstellungen sowie zur Erleichterung der Überlassung der ehelichen Wohnung bei Trennung (Gewaltschutzgesetz)

Der polizeiliche Opferschutz enthält insbesondere die Berücksichtigung der Ausnahmesituation, in der sich Kriminalitätsopfer befinden können, die Vermittlung von adäquaten Hilfeangeboten sowie die Aufklärung über Opferrechte und den Ablauf eines gegebenenfalls folgenden Verfahrens.

Die Kreispolizeibehörden setzen für die Aufgaben Opferschutz und Vermittlung von Opferhilfe speziell geschulte Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte ein.

Die Beamtinnen und Beamten haben eine Schlüsselfunktion für einen professionellen Opferschutz der Polizei:

Sie sind Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema „Opferschutz und Opferhilfe“.

Bei Opfersituationen in herausragenden Fällen initiieren und unterstützen sie die örtliche Netzwerkarbeit.



Für weitergehende Fragen zum Thema Opferschutz und Opferhilfe stehen Mitarbeiter des KK K P/O zur Verfügung;

Erreichbarkeit: 0208 / 826-4511.

Muslimische Notfallbegleitung in Oberhausen

Muslime unterstützen Ökumenische Notfallseelsorge



Ein schwerer Schicksalsschlag - ein tragisches Ereignis; betroffene Menschen brauchen in extremen Situationen Hilfe und Beistand. In vielen Städten gibt es deshalb speziell fortgebildete Rettungskräfte und insbesondere Notfallseelsorger, die Angehörigen zur Seite stehen und Hilfe anbieten.

In Oberhausen unterstützen nun drei muslimische Notfallbegleiter die Christliche Notfallseelsorge.

Ein entsprechender Kooperationsvertrag mit Vertretern des Evangelischen Kirchenkreises Oberhausen und des Katholischen Stadtdekanats Oberhausen ist Ende November unterzeichnet worden und am 15.12.2014 in Kraft getreten.

Wie Menschen mit persönlichen Schicksalsschlägen umgehen, hängt vom religiösen und kulturellen Hintergrund ab.

Deshalb hat die Christlich-Islamische Gesellschaft e.V. vor einigen Jahren das Projekt "Notfallbegleitung für Muslime und mit Muslimen" ins Leben gerufen. In Abgrenzung zu den Notfallseelsorgern

nennen sich die ehrenamtlichen Helfer Muslimische Notfallbegleiter.

Die drei Oberhausener haben eine Qualifizierung absolviert, die von der Christlich-Islamischen Gesellschaft e.V. in Zusammenarbeit mit dem Landespfarramt für Notfallseelsorge der Evangelischen Kirche im Rheinland angeboten wird. Durch die Einbeziehung des Vereins zur Förderung der kommunalen Prävention in Oberhausen e.V. konnte die Finanzierung der Fortbildungsmaßnahme sichergestellt werden.

Personen, die ebenfalls Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit als Muslimische Notfallbegleiter haben, können sich mit der Muslimischen Koordinatorin, Frau Hülya Ceylan, in Verbindung setzen.

ceylan@chrislages.de

Zivilcourage - Vorbild für andere

Ein wichtiges Thema für die Polizei ist die Förderung von Zivilcourage, Menschen die durch vorbildliches Verhalten dazu beigetragen haben, dass Straftaten verhindert oder aufgeklärt wurden oder den Opfern von Straftaten halfen.

Als Orientierung dienen die sechs praktischen Regeln der „Aktion-Tu-was“ (www.polizei-beratung.de). Diese lauten:

- Gefahrlos handeln Ich helfe, ohne mich selbst in Gefahr zu bringen!
- Mithilfe fordern Ich fordere Andere aktiv und direkt zur Mithilfe auf!
- Genau hinsehen Ich beobachte genau, präge mir Tätermerkmale ein!
- Hilfe holen Ich organisiere Hilfe unter Notruf 110!
- Opfer versorgen Ich kümmere mich um Opfer!
- Als Zeuge mithelfen Ich stelle mich als Zeuge zur Verfügung!

Drei Kinder und den Vater eines der Kinder hat Polizeipräsidentin Kerstin Wittmeier im letzten Jahr ins Präsidium eingeladen. Diese hatten durch aufmerksames und vorbildliches Verhalten maßgeblich dazu beigetragen, dass ein Straftäter von der Polizei festgenommen werden konnte.



Die Kinder wie auch der Vater waren im entscheidenden Moment aufmerksam und haben Mut bewiesen ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Ihr Verhalten zeigt, wie wichtig es ist, Verantwortung zu übernehmen und zu handeln anstatt wegzuschauen.

Zum Sachverhalt:

Im September wurden die Kinder in der Nähe eines Spielplatzes Opfer eines Exhibitionisten. An einem Wochenende fiel der Mann den Mädchen mehrmals auf. Sie fotografierten den Täter mit einem Handy und verständigten die Eltern. Einige Tage nach der Anzeigenerstattung erkannten die

Mädchen den Mann wieder, als er mit einem Fahrrad unterwegs war. Eines der Mädchen verständigte ihren Vater, der sofort die Verfolgung aufnahm. Im Rahmen der Fahndung konnten die alarmierten Polizeibeamten den Täter festnehmen.

Projekt „Seniorenicherheitsberater“

Die ehrenamtlichen Seniorensicherheitsberater (SeSiBe) haben im März 2010 in Kooperation mit der Stadt Oberhausen, den Trägern der Freien Wohlfahrtsverbände, der Polizei Oberhausen und weiteren örtlichen Institutionen ihre Arbeit aufgenommen. Die Steigerung der Lebensqualität der Senioren in Oberhausen steht im Mittelpunkt der Arbeit.



Wichtige Ziele der Seniorensicherheitsberatung sind:

- ältere Bürger davor zu bewahren, Opfer von Straftaten und Verkehrsunfällen zu werden,
- die Furcht der Senioren vor Kriminalität und den Gefahren des Straßenverkehrs zu senken,
- die im sozialen Bereich bestehende Hilfsangebote der Stadt Oberhausen und
- die übrigen Kooperationspartner bekannt zu machen

Die Angebote der SeSiBe reichen von Referaten über individuelle Gespräche bis hin zu Tipps und der Vermittlung von Kontakten.



Im Jahr 2014 hatten die mittlerweile über 20 SeSiBe eine Vielzahl unmittelbare Bürgerkontakte, unter anderen in Seniorenheimen, bei Messen und Ausstellungen oder bei Stadtteil- bzw. Volksfesten.

Die SeSiBe sind organisatorisch bei der Präventionsdienststelle des Polizeipräsidiums Oberhausen (KK K P/O) angesiedelt und über diese Dienststelle unter folgender Telefonnummer erreichbar:

0208 / 826 – 4511.

Fachleute bei der Polizei informieren die Ehrenamtler regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Präventionsbereich.

Die SeSiBe sind analog zu den Bezirksbeamten der Polizei einzelnen Bezirken zugehörig und somit auch für die Bürgerinnen und Bürger ein weiterer dezentraler Ansprechpartner in Präventionsfragen.

Weitere Informationen zu der Arbeit der Seniorensicherheitsberater finden Sie auf deren Internetseite oder auf Facebook.

www.seniorensicherheitsberatung-oberhausen.de

www.facebook.com/seniorensicherheitsberatung.oberhausen

Ermittlungserfolge

Autoknacker geschnappt - über 70 Taten

Einen 33-jährigen Duisburger nahm die Polizei im November 2014 fest. Durch die Ermittlungen konnten dem Mann über 70 Pkw-Aufbrüche zugeordnet werden.



Ab Ende Oktober 2014 war es zu einer Häufung von Diebstählen aus Pkw im Bereich des Centro gekommen. Parallel dazu wurden Taten im Parkhaus am Bero Center sowie im Bereich der Duisburger Straße registriert.

Es waren ausschließlich ältere Fahrzeuge der Marke Renault Twingo betroffen. Modus operandi war jeweils das sogenannte "Schlossstechen".

Beute waren meistens Autoradios, Navis, aber auch Kleidungsstücke.

Bei den Ermittlungen stießen die Beamten auf ein Fahrzeug, das auf einen Polizei bekannten 33-jährigen heroinabhängigen aus Duisburg zugelassen war.

Eine Zeugin identifizierte den Verdächtigen anhand einer Bildvorlage. Durch weitere akribische Nachforschungen konnten die Ermittler dem Beschuldigten 35 Taten in Oberhausen zuordnen. Parallel führten Sachbearbeiter auch überörtlich Recherchen durch, durch die weitere 18 Taten in Essen und 23 Taten in Duisburg geklärt werden konnten.

Das Fahrzeug des Verdächtigen fiel in Bottrop, Oberhausen und Essen auch immer wieder durch Tankbetrügereien auf. Dabei wurden gestohlene Kennzeichen aus Essen benutzt.

Bei der Durchsuchung des Pkw wurden Autoradios und mobile Navigationsgeräte in größerer Stückzahl gefunden. Die Taten beging er offenbar zur Finanzierung seiner Heroinsucht.

Polizei sprengt Fälscherring - Drei Täter in Untersuchungshaft

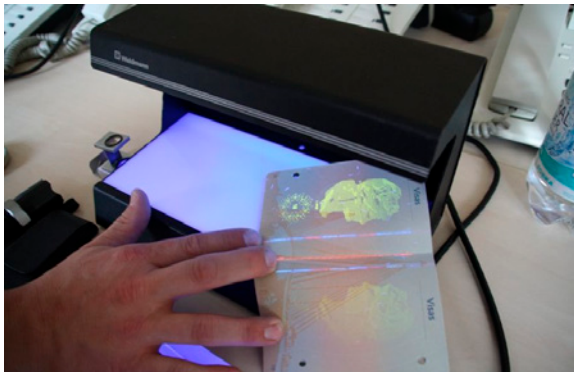
Nach fast einem Jahr akribischer Ermittlungsarbeit klickten im April 2014 die Handschellen. Die Fahnder nahmen 4 Fälscher in Oberhausen und Krefeld auf frischer Tat fest. Ihnen wird vorgeworfen, seit mindestens 2009 im großen Stil Ausweisdokumente gefälscht zu haben. Mit den falschen Ausweisen betrogen sie Geldinstitute und Firmen um mehrere hunderttausend Euro.

Über 20 Straftaten warfen die Ermittler vom Oberhausener Kriminalkommissariat 21 den insgesamt 9 Beschuldigten konkret vor. Seit fast einem Jahr hatten sie nach und nach die 8 Oberhausener und einen Mülheimer im Visier. Sie trugen Fakten und Spuren aus

zahlreichen Ermittlungsverfahren zusammen.

Fingerspuren brachten sie so auch auf die Fährte einer 26-jährigen Frau aus Serbien, gegen die seit 2009 ein Haftbefehl bestand.

Die Fälscherin tauchte seitdem aber unter. Nach kurzer Zeit war sie unter falschem Namen und mit komplett neuen Ausweisen wieder aktiv. In einer groß angelegten Aktion nahmen die Oberhausener Fahnder und der Einsatztrupp Kriminalität sie fest.



Die Fälscherbande wird verdächtigt seit vielen Jahren Handel mit gefälschten Dokumenten getrieben zu haben. Ihnen wird

vorgeworfen Dokumente jeglicher Art hergestellt und verkauft oder auch selbst gewerbsmäßig zu betrügerischen Zwecken eingesetzt zu haben.

Bei Wohnungsdurchsuchungen beschlagnahmten die Ermittler neben Bargeld und zahlreichen, hochwertigen, technischen Geräten auch umfangreiches Beweismaterial. Auf Datenträgern fanden die Polizisten eine große Anzahl gefälschter Dokumente und Programme, mit denen Personaldokumente, Gehaltsbescheinigungen aber auch Passbilder generiert werden konnten.

Außerdem wurden Stadtsiegel, Meldebescheinigungen, Gewerbeanmeldungen und andere amtliche Dokumente in digitaler Form sichergestellt. Dazu beschlagnahmten sie auch Geräte zur Verarbeitung der Ausweise, Folien und Ausweisrohlinge.

Raubserie aufgeklärt - DNA-Analyse-Datei überführt Verdächtigen

Mit einer silbernen Pistole bedrohte ein Räuber Anfang April 2013 den Mitarbeiter eines Spielcasinos auf der Bahnhofstraße.

Der brutale Täter schlug seinem Opfer mit der Pistole auf den Kopf, raubte die Tageseinnahmen und flüchtete in Richtung Bahnhof.

Die Ermittler der Oberhausener Kriminalpolizei waren schnell am Tatort und suchten akribisch nach Hinweisen. Sie sicherten auch eine vom Täter unachtsam zurückgelassene Spur.

Die Untersuchung dieser Spur und die anschließende Recherche des gefundenen DNA - Identifizierungsmusters in der DNA-Analyse-Datei (DAD) beim Landeskriminalamt NRW brachte den Durchbruch.

Ein 23-jähriger Mann aus Bosnien und Herzegowina wurde nicht nur in diesem Fall eindeutig als Spurenleger identifiziert.



Dem Mann warfen die Oberhausener Ermittler noch zwei weitere Raubüberfälle in Oberhausen und ähnliche Gewaltdelikte in Essen und Recklinghausen vor.

Polizei gelingt Schlag gegen Drogendealer - über 100 Strafverfahren eröffnet

Seit Mai 2014 ermittelten die Staatsanwaltschaft Duisburg und Polizei Oberhausen gegen eine Dealergruppe. Die Folge waren neun Beschuldigte in Untersuchungshaft und die Eröffnung von mehr als 100 Strafverfahren.

Im Rahmen einer Ermittlungskommission führte die Polizei Oberhausen eine Vielzahl verdeckter Maßnahmen durch, die zur Identifizierung von neun Männern im Alter von 21 bis 40 Jahren führten.

Diese betrieben einen schwunghaften Handel mit Rauschgift in Oberhausen, Mülheim/Ruhr, Duisburg und Essen.

Es handelte sich um Marihuana, Amphetamin, Kokain und Ecstasy in nicht geringen Mengen. Immer wieder handelten die Männer mit Rauschgift und ließen sich durch nichts abschrecken.

So ging ein Drogenankauf am 24.6.2014 gründlich daneben, als sie mit einer vierstelligen Geldsumme nach Duisburg fuhren. Am Treffpunkt wurden ihnen die Drogen zunächst gezeigt. Dann aber zogen die Verkäufer einen Schlagstock und einen Elektroschocker hervor.

Die bislang unbekanntes Täter schlugen die beiden zusammen und raubten das Geld. Um Nachfragen zu entgehen, begaben die jungen Männer sich selbst zur medizinischen Versorgung in ein Oberhausener Krankenhaus. Nachdem die

Wunden genäht und versorgt waren, entließen sie sich wieder.

Trotz des Rückschlags setzten sie ihren Drogenhandel fort.

Ausgangspunkt des Ermittlungserfolges war die Festnahme eines der Beschuldigten und einem Mittäter im September 2014 in der Oberhausener Innenstadt.

Sie konnten von Polizeibeamten beim einem Drogendeal beobachtet werden.

Nach der Festnahme "auf frischer Tat" fanden die Beamten eine geladene Schusswaffe und einen Elektroschocker.

Die Ermittlungsverfahren und insbesondere die Geständnisse einzelner Beschuldigter bestätigten einen weiteren Tatverdacht des Handels mit Betäubungsmitteln in mehreren Fällen. Amphetamine und Marihuana wurden im Kilogramm Bereich gehandelt.

Insgesamt haben sich aus dem Ermittlungsverfahren über 100 Strafverfahren gegen tatbeteiligte Personen ergeben.

In einer ersten Bilanz listeten die Ermittler folgende sichergestellte Gegenstände auf:



- 1,7 Kilogramm Marihuana
- 1,5 Kilogramm Amphetamin
- 10 Gramm Kokain
- 150 Ecstasy Pillen
- 1 Schusswaffe
- 3 Elektroschocker
- 3 Teleskopschlagstöcke
- 7 Messer
- 14 Mobiltelefone 30 diverse Speichermedien (Laptops, Festplatten, USB Sticks)
- 3.000 Euro Bargeld

Rauschgiftfahnder zerschlagen Dealerring - 5 Festnahmen -

Rauschgiftfahnder vom KK 12 haben im Juli 2014 fünf Tatverdächtige festgenommen. Den aus Albanien stammenden Männern wird vorgeworfen, gewerbsmäßig mit mindestens 3 Kilogramm Heroin im Oberhausener Revierpark Vonderort gehandelt zu haben.

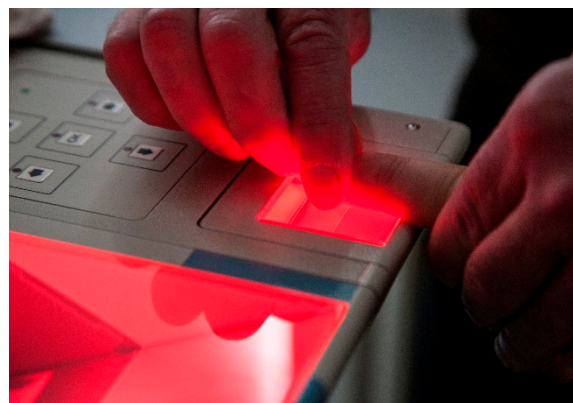
Bereits im Dezember 2013 gaben szenekundige Informanten den Oberhausener Ermittlern den Hinweis, dass im Revierpark vermutlich mit Heroin gehandelt werden soll.

Ende Juni hatten die Rauschgiftfahnder dann eine stichhaltige Beweiskette zusammengetragen und begannen mit den Vorbereitungen der Festnahmen.

Den ersten Täter nahmen die Ermittler zum Beginn seiner "Schicht" im Revierpark Vonderort fest. Die Verdächtigen standen regelrecht im Schichtbetrieb sieben Tage pro Woche, bei Wind und Wetter, im Park und verkauften Drogen.

Die vier Komplizen der gut organisierten kriminellen Bande überraschten die Männer vom KK12 an verschiedenen Orten in Duisburg. Neben den Bandenmitgliedern wurden auch 7 Drogenkonsumenten festgenommen und befragt.

Den Drogenhändlern wird vorgeworfen, insgesamt rund 3 Kilogramm Heroin verkauft zu haben.



Neben den rechtlichen Folgen ist bei der Einnahme von Drogen auch immer mit gefährlichen körperlichen Folgen zu rechnen.

So verstarb im letzten Jahr eine Frau nach der Einnahme eines Drogen-Cocktails.

Über 20 Einbrüche in Kindergärten und Schulen geklärt

Vier Tatverdächtige in Untersuchungshaft - Aufmerksamer Zeuge wählte Notruf 110

Seit Ende Mai 2014 registrierte die Kriminalpolizei eine Häufung von Einbrüchen in Oberhausener Kindergärten und Schulen. Innerhalb von zwei Wochen waren 19 Kindergärten betroffen. Nach Auswertung der Spuren gingen die Ermittler schon zu einem frühen Zeitpunkt von einer Einbruchserie derselben Täter, vermutlich einer Bande, aus.

Die Einbrecher stahlen überwiegend elektronische Geräte, wie Teile von Telefonanlagen oder Laptops, in einem Fall sogar einen Tresor. Die Einbrecher suchten sich immer unterschiedliche Objekte aus, in einigen Tatnächten brachen sie sogar in mehrere Gebäude ein.

Um die Täter auf frischer Tat festnehmen zu können, wurden mögliche Kindergärten und Schulen mit einem großen Personalaufwand von speziellen Einsatztrupps überwacht. Gleichzeitig arbeiteten die Ermittler beim Einbruchdezernat mit Hochdruck an der Identifizierung möglicher Bandenmitglieder.

Mitte Juni 2014 gab ein aufmerksamer Zeuge über Notruf 110 den entscheidenden Hinweis.

Drei verdächtige Personen schlichen nachts auf der Hiesfelder Straße durch die Hinterhöfe. Oberhausener Zivilfahnder vom Einsatztrupp zur Kriminalitätsbekämpfung entdeckten nach kurzer Zeit die

Verdächtigen und nahmen sie nur wenig später an ihren Wohnorten fest.

Bei den Durchsuchungen beschlagnahmten die Ermittler neben zahlreichen technischen Geräten und Bargeld auch einen aufgebrochenen Tresor, Einbruchswerkzeug und weiteres Beweismaterial. Zudem stießen die Ermittler noch auf Motorroller, die von den Tätern ebenfalls

gestohlen und teilweise zur Begehung der Einbrüche benutzt wurden.

Insgesamt warfen die Ermittler vom Oberhausener Kriminalkommissariat 22 den vier Beschuldigten im Alter von 19, 22, 24 und 28 Jahren 23 Einbruchdiebstähle vor. Die Bandenmitglieder gaben in den Vernehmungen die Taten größtenteils zu. Sie hatten ihre Beute geteilt und davon ihren Lebensunterhalt bestritten.

Polizei klärt 19 Einbrüche

Sechs tatverdächtige Jugendliche ermittelt
Mehrere zehntausend Euro Sachschaden verursacht
Zweite Einbruchserie innerhalb kurzer Zeit gestoppt

Mit der Identifizierung von sechs tatverdächtigen Jugendlichen aus Oberhausen im Alter von 14 bis 17 Jahren konnten Ermittler des Fachkommissariates für Jugendkriminalität im Juli 2014 insgesamt 19 Einbrüche in Schulen und weiteren öffentlichen Gebäuden im Stadtgebiet Oberhausen aufklären.

Die Beute der Täter war gering, der verursachte Sachschaden betrug allerdings etwa 35.000. - 40.000 Euro.

Dem Ermittlungserfolg vorausgegangen war ein wertvoller Hinweis eines Zeugen, der zu einem schnellen Festnahmeerfolg führte.

Der Hinweisgeber hatte sich mit der Polizei in Verbindung gesetzt und der Leitstelle verdächtige Personen an einer Schule an der Schwartzstraße gemeldet.

Die eintreffenden Polizeibeamten hatten sofort den gesamten Gebäudekomplex umstellt. Die Täter versuchten noch zu flüchten, liefen quer durch das Gebäude und versuchten an mehreren Stellen aus dem Gebäude zu entkommen. Nachdem sie schließlich aus einem Fenster im Obergeschoß gesprungen waren, wurden sie von den eingesetzten Polizeibeamten gestellt.

Die nachfolgenden Ermittlungen ergaben Hinweise, dass die vier Jugendlichen noch für weitere Einbrüche in Frage kamen. Im weiteren Verlauf konnten die Ermittler für Jugendkriminalität noch zwei weitere Tatverdächtige identifizieren. Betroffen von der Einbruchserie waren insbesondere Schulen im Stadtgebiet und weitere öffentliche Gebäude.



Einzelne Objekte wurden von den Tätern sogar mehrmals aufgesucht. Begonnen hatten die Taten im März 2014.

Bei den Einbrüchen gingen die Täter sehr brachial vor und verursachten auch durch Vandalismus allein einen Sachschaden von mehreren zehntausend Euro.

Sie brachen etliche Türen und Schränke auf, schlugen Scheiben ein und entleerten Feuerlöscher in den Räumen. Im Vergleich zum Sachschaden fiel die Beute gering aus. In der Regel wurden lediglich geringe Bargeldbeträge vorgefunden. Alle Jugendlichen waren geständig.

Polizei gelingt Schlag gegen bundesweit agierende Täter

Senioren waren Opfer der Trickdiebe

Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Polizeidienststellen in Hessen und Niedersachsen und dem Polizeipräsidium Oberhausen führte im Januar 2014 zur Festnahme von mehreren überörtlich agierenden Trickdieben. Ausgangspunkt der Festnahmen war ein von Fachleuten der Polizei Oberhausen geführtes Verfahren.

Nach einer abenteuerlichen Diebestour schlugen operative Fahndungskräfte der Polizei Hessen und Niedersachsen zu und nahmen drei mutmaßliche Trickdiebe auf einer Bundesstraße im Landkreis Göttingen fest. Parallel dazu nahmen Ermittler der Polizei Oberhausen einen Mittäter in Duisburg fest. Den vier Männern im Alter von 23 - 47 Jahren (alle aus Duisburg) wurden Trickdiebstähle zum Nachteil von Senioren in etwa 20 Fällen vorgeworfen.

Neben Göttingen und Kassel lagen etliche Tatorte in NRW (Bottrop-Kirchhellen, Düsseldorf, Emmerich, Kleve, Krefeld, Mülheim, Mettmann und Paderborn). Gegen die Festgenommenen erließ ein Richter in Hessen Haftbefehle. Der Schaden beträgt mehrere zehntausend Euro.

Ausgangspunkt des Verfahrens waren im August 2013 Zeugenhinweise auf Drogengeschäfte. Akribische und zum größten Teil verdeckt durchgeführte Ermittlungen der Polizei Oberhausen führten zunächst zu einem 31-jährigen Duisburger. Der Mann steht im Verdacht, zusammen mit einem 47-jährigen Duisburger Komplizen und dessen Freundin mit Rauschgift gehandelt zu haben. Am 7.1.2014 konnte der 47-jährige Duisburger festgenommen werden.

Bei dem Mittäter handelt es sich um einen verurteilten Straftäter, der sich zu diesem Zeitpunkt im offenen Vollzug befand. Bei der Durchsuchung von mehreren Wohnungen in Duisburg wurden mehrere fertig portionierte Bubbles mit Kokain gefunden.



Neben den Drogengeschäften steht der 47-jährige im Verdacht, zusammen mit den im Landkreis Göttingen festgenommenen Mittätern Trickdiebstähle zum Nachteil von Senioren begangen zu haben.

Unter dem Vorwand, als Mitarbeiter einer Telekommunikationsgesellschaft Anschlüsse oder Geräte kontrollieren zu müssen, kamen die Männer in die Wohnungen. Vorwiegend alte Damen fielen auf den Trick herein. Einer der Männer lenkte die Wohnungsbesitzerin ab, der andere suchte nach Geld oder Schmuck.

Am 6.1.2014 ging es dann auf eine geplante große Tour. Der 47-jährige Duisburger hatte bereits ein Fahrzeug angemietet und die mehrtägige Diebstahlstour geplant. Da er selbst verhindert war engagierte er diesmal einen Fahrer.

Zwei Komplizen sollten dann die Trickdiebstähle durchführen. Zunächst fuhren sie nach Magdeburg. Es kam dort allerdings nicht zu Straftaten, da die Täter nicht daran gedacht hatten, dass in Sachsen-Anhalt der 6.1. ein Feiertag ist.



Schnell planten sie um und fuhren nach Erfurt in Thüringen. Dort erbeuteten sie bei einer älteren Dame Schmuck.

Nach dem Erfolg ging es nach Göttingen, Niedersachsen. Dort verkauften sie die Beute.

Über Nacht buchten sich die Männer dann in ein Hotel ein. Morgens, am 7.1.2014, versuchten sie zunächst mehrfach in Göttingen in Wohnungen zu gelangen.

Als dies misslang ging es weiter nach Kassel in Hessen. Dort wurde eine weitere ältere Dame Opfer der drei Männer, wieder konnten sie Schmuck und Bargeld mitnehmen.

Die Diebestour führte wieder zurück nach Göttingen. Die operativen Fahndungskräfte erhielten nun entscheidende Hinweise aus Oberhausen.

Eine weitere Göttinger Seniorin wurde Opfer der dreisten Drei. Einsatzkräfte der Polizei hatten die mutmaßlichen Täter aber jetzt bereits entdeckt.

Direkt nach dem Diebstahl nahmen sie die Verfolgung auf. Kurz darauf konnten sie die Duisburger in der Nähe festnehmen.

Polizeiaktion gegen United Tribuns

Starkes Polizeiaufgebot am Treffpunkt der Mitglieder

Im Januar 2014 hatte das Polizeipräsidium Oberhausen eine groß angelegte Polizeiaktion gegen Mitglieder der United Tribuns durchgeführt.

Der Behörde lagen Erkenntnisse vor, dass sich an diesem Tag in den Abendstunden eine größere Zahl von Mitgliedern an einem Objekt an der Lothringer Straße treffen wollte.

Unter Einbeziehung einer Vielzahl von Organisationseinheiten der Behörde und mit Unterstützung einer Einsatzhundertschaft wurde der Einsatz geplant und durchgeführt.

Als sich die Mitglieder in dem Objekt versammelt hatten, schlug die Polizei zu.



Mit starken Polizeikräften wurde das Haus schlagartig umstellt, die Straße gesperrt und das nähere Umfeld abgeriegelt.

In den Räumen trafen die Beamten auf insgesamt 37 Personen, die zum größten

Teil Kutten trugen und sich überwiegend kooperativ verhielten.

Die angetroffenen Männer kamen nicht nur aus Oberhausen, sondern auch aus anderen Städten.

Ein Mitglied wurde festgenommen, da gegen ihn ein Haftbefehl bestand.

Drei weitere Personen wurden zur Identitätsfeststellung dem Polizeigewahrsam zugeführt.

Bei zwei Mitgliedern der United Tribuns fanden die Beamten geringe Mengen Rauschgift, gegen sie wurde jeweils ein Strafverfahren eingeleitet.

In einem weiteren Fall wurde zudem ein Verfahren wegen Verstoß gegen das Waffengesetz (Messer) eingeleitet.

Mutmaßliche Erpresser festgenommen

Tatverdächtige gehören Rockergruppierung an

Nach der Erpressung eines Geschäftsmannes konnten im Oktober 2014 die beiden mutmaßlichen Täter in Oberhausen gestellt werden. Die Tatverdächtigen wurden gegen 22.45 Uhr an der Mülheimer Straße in der Nähe eines Fast-Food-Restaurants von SE-Kräften überwältigt und widerstandslos festgenommen.

Bei ihnen handelt es sich um einen 34-jährigen aus Dinslaken und einen 27-jährigen aus Neuss. Beide Männer gehören der Rockergruppierung Hell's Angels an und haben umfangreiche polizeiliche Erkenntnisse.

Opfer der Erpressung ist ein 31-jähriger Oberhausener Geschäftsmann. Den Tatverdächtigen wird vorgeworfen, den Mann unter Androhung von Gewalt zur Zahlung eines größeren Geldbetrages genötigt zu haben.

Der Zugriff der Polizei erfolgte kurz bevor es zu der Geldübergabe kommen sollte. Bei dem Einsatz unter Federführung des Polizeipräsidiums Oberhausen waren neben den SE-Kräften auch Zivilfahnder und Ermittler des Fachkommissariates für Organisierte Kriminalität eingebunden.

Noch in der Nacht wurden die beiden von den Tatverdächtigen mitgeführten Pkw sowie die Wohnungen in Neuss und Dinslaken durchsucht. Dabei stellten die Beamten neben Waffen auch eine größere Summe Bargeld sicher.

Festnahme- und Durchsuchungsaktion im Rauschgift- und Rockermilieu

Im Oktober 2014 führte das Polizeipräsidium Oberhausen in enger Abstimmung mit Ermittlungsbehörden in Bayern und Österreich eine Festnahme- und Durchsuchungsaktion durch.

In Bayern wurden 20, in Österreich 3 und in Nordrhein-Westfalen (Ruhrgebiet) 6 Objekte durchsucht. Hierzu gehörten die beiden Vereinsheime des Bandidos MC in Bochum und Essen. Unter Sachleitung der Staatsanwaltschaften Passau, Deggendorf und Regensburg liefen seit geraumer Zeit Ermittlungen gegen einen Personenkreis aus dem Rockermilieu wegen Rauschgift- und Waffendelikten.

Bereits im Vorfeld der Durchsuchungsaktion wurden durch das AG Passau und Regensburg Haftbefehle gegen vier Haupttäter ausgestellt.

Einer der Täter wurde im Ruhrgebiet festgenommen. Drei der Haupttäter stammen aus dem Umfeld des Bandidos MC, der in engem Zusammenhang mit dem Betäubungsmittelhandel steht.

Die Kriminalpolizei konnte bei der Durchsuchung illegale Schusswaffen, Munition sowie Betäubungsmittel sicherstellen.

Im Ruhrgebiet wurden neben den genannten Gegenständen darüber hinaus im umfangreichen Maße Materialien, die für den Vertrieb und die Herstellung von illegalen Arzneimitteln gedacht waren, sichergestellt.

Teil IV

Kriminalitätsentwicklung im Detail

Anlage 1

Straftaten	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Zu-/Abnahme	AQ 2014	AQ 2013
Straftaten gesamt	22.774	23.205	22.758	21.138	20.839	21.277	20.299	20.557	18.633	18.938	+1,64%	56,46%	55,40%
KHZ PP OB							9.533	9.671	8.777	9.057			
KHZ Land NRW	8.318	8.262	8.294	8.075	8.133	8.073	8.470	8.510	8.451				
gegen das Leben gesamt						9	7	2	5	6	+ 20,00%	100,00%	100,00%
Mord	0	0	1	2	1	1	1	1	1	1	0,00%	100,00%	100,00%
Totschlag	6	6	2	3	2	2	1	1	3	5	66,67%	100,00%	100,00%
Fahrlässige Tötung	1	3	1	5	2	6	3	0	1	0	0,00%	0,00%	100,00%
gegen die sexuelle Selbstbestimmung gesamt						120	92	80	105	131	+24,76%	70,99%	87,62%
Vergewaltigung	7	14	14	20	18	16	8	15	20	27	+35,00%	92,59%	100,00%
sexuelle Nötigung	16	20	14	21	12	21	14	4	4	1	-75,00%	100,00%	50,00%
sexueller Missbrauch Kinder	43	24	36	34	17	39	32	30	39	45	+15,38%	75,56%	79,49%
sonstige	78	73	50	63	39	44	38	31	42	58	0,00%	56,90%	92,86%
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit gesamt						2.483	2472	2.512	2.318	2.570	+10,87%	85,80%	85,50%
Straßenraub	117	160	219	115	87	117	123	111	85	125	+47,06%	38,40%	43,53%
gefährliche und schwere KV	449	456	500	475	432	389	424	397	370	382	+3,24%	82,46%	80,00%
vorsätzliche leichte KV						1.218	1.195	1.252	1.181	1.272	+7,71%	89,86%	89,75%
Diebstahl gesamt	9.778	9.680	9.883	8.258	8.418	8.185	9.164	8.592	8.305	7.689	-7,42%	28,83%	29,27%
Taschendiebstahl	708	598	508	417	557	554	694	631	590	567	-3,90%	12,87%	22,54%
Ladendiebstahl						1.305	1.372	1.181	1.235	1.276	+3,32%	92,95%	91,98%
Schwerer Diebstahl gesamt	4.749	5.030	5.307	4.292	4.163	3.926	4.383	4.182	3.915	3.426	-12,49%	19,32%	21,71%
Diebstahl von Kraftwagen	192	156	118	80	109	106	93	84	68	90	+32,35%	24,44%	25,00%
Diebstahl in/aus Kfz	1.940	2.197	2.728	1.949	1.902	1.762	1.814	1.599	1.461	1.122	-23,20%	10,96%	15,54%
Geschäftseinbruch	173	159	188	209	125	106	164	135	73	77	+5,48%	23,38%	30,14%
Wohnungseinbruch	505	552	664	544	731	689	858	831	982	683	-30,45%	23,13%	21,89%
Vermögensdelikte und Fälschungsdelikte gesamt								4.798	3.387	3.732	+10,19%	76,71%	79,86%
Betrug						4.098	3.152	4.154	2.706	3.032	+12,05%	80,38%	82,41%
Erschleichen von Leistungen						682	953	1.217	1.116	1.220	+9,32%	99,84%	99,46%

Sonstige Straftatbestände	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Zu-/Abnahme	AQ 2014	AQ 2013	
Widerstand gegen PVB						77	71	74	60	49	-18,33%	100,00%	100,00%	
Verstoß gegen das BTMG						1.142	1.197	1.195	1.295	1.414	+9,19%	97,03%	96,91%	
Computerkriminalität (Cybercrime)								144	192	145	-24,50%	29,00%	31,80%	
Computerbetrug								32	36	42	+16,67%	26,19%	27,78%	
Fälschung beweisheblicher Daten														
Täuschung im Rechtsverkehr bei DV								13	14	8	-42,86%	25,00%	28,57%	
Datenveränderung/Computersabotage								15	50	24	-52,00%	12,50%	8,00%	
Ausspähen und Abfangen von Daten								21	30	14	-53,33%	50,00%	10,00%	
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN									61	60	55	-8,33%	32,73%	66,67%
Straftaten mit Tatmittel Internet						1.404	348	458	464	630	+35,78%	73,02%	72,41%	
Betrug mit Tatmittel Internet						339	237	344	283	427	+50,88%	76,11%	83,75%	
Erpressung mit Tatmittel Internet						1	0	2	2	2	0,00%	0,00%	0,00%	
Deliktgruppen														
Straßenkriminalität	5.844	5.686	5.931	4.797	4.904	4.730	5.163	5.043	4.424	4.167	-5,81%	19,15%	22,60%	
Gewaltkriminalität	665	733	821	692	625	639	668	629	581	621	+6,88%	70,53%	71,94%	

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Zu-/Abnahme
Tatverdächtige (TV) gesamt	9.067	9.040	7.939	8.379	8.159	7.997	7.997	8.460	7.751	7.982	+3,0%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	3.066	2.970	2.563	2.499	2.136	2.267	2.070	2.086	1.834	1.894	+3,3%
Tatverdächtiger ab 21 Jahren	6.001	6.070	5.376	5.880	6.023	5.730	5.927	6.374	5.917	6.088	+2,9%
TV Straßenraub gesamt	72	94	173	106	85	73	107	96	66	68	+3,0%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	63	76	148	86	68	63	86	62	41	48	+17,1%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	9	18	25	20	17	10	21	34	25	20	-20,0%
TV gefährliche und schwere Körperverletzung gesamt	479	479	519	593	496	460	494	505	452	469	+3,8%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	227	180	232	206	156	134	156	170	117	120	+2,6%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	252	299	287	387	340	326	338	335	335	349	+4,2%
TV Taschendiebstahl gesamt	41	29	14	22	19	29	29	88	83	62	-25,3%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	28	25	11	13	8	13	15	34	33	18	-45,5%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	13	4	3	9	11	16	14	54	50	44	-12,0%
TV Wohnungseinbrüche gesamt	60	79	102	119	108	135	116	136	108	108	0,0%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	20	41	42	45	46	64	49	34	41	23	-43,9%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	40	38	60	74	62	71	67	102	67	85	+26,9%
TV Straßenkriminalität gesamt	779	782	885	1.006	820	834	837	896	802	762	-5,0%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	485	450	524	516	389	385	384	348	295	287	-2,7%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	294	332	361	490	431	449	453	548	507	475	-6,3%
TV Gewaltkriminalität gesamt	610	645	728	743	639	617	659	647	611	600	-1,8%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	316	270	373	290	236	219	250	233	185	175	-5,4%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	294	375	355	453	403	408	409	414	426	425	-0,2%
Anteil der Deliktgruppen an den Gesamtstrafaten											
Diebstahl ohne erschwerten Umständen						20,02%	23,55%	21,45%	23,56%	22,51%	-4,46%
Diebstahl mit erschwerten Umständen						18,45%	21,59%	20,34%	21,01%	18,09%	-13,90%
Vermögensdelikte/Fälschungsdelikte						27,20%	18,46%	23,34%	18,18%	19,71%	+8,41%
Rohheitsdelikte und Delikte gegen die persönliche Freiheit						11,67%	12,18%	12,22%	12,44%	13,57%	+9,09%
Straftaten gegen Nebenbestimmungen						6,65%	7,08%	7,05%	8,09%	8,87%	8,51%
Delikte gegen sexuelle Selbstbestimmung						0,56%	0,45%	0,39%	0,56%	0,69%	+22,75%
Sonstige Straftaten						15,41%	16,65%	15,19%	12,44%	16,62%	+33,62%
Häusliche Gewalt (keine PKS-Daten)				313	287	322	287	272	240	253	+5,4%
AZ Wohnungsverweisungen				163	134	197	173	179	188	130	-30,85%
Wohnungsverweisungsquote								65,81%	78,30%	58,8%	-24,90%

Anlage 2

Begriffsbestimmungen

Aufklärungsquote (AQ)

Die Aufklärungsquote bezeichnet das prozentuale Verhältnis zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote von über 100 % kann zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren aufgeklärt werden, die zuvor als unaufgeklärte Fälle erfasst wurden.

$AQ = \text{aufgeklärte Fälle} \times 100 : \text{bekannt gewordenen Straftaten}$

Cyber-Crime

Cyber-Crime umfasst die Straftaten, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze und informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Cyber-Crime umfasst auch solche Straftaten, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden.

Diese Definition berücksichtigt sowohl nationale als auch internationale Sicherheitsstrategien. Dabei steht sie im Einklang mit internationalen Begriffsbestimmungen wie der European Cyber-Crime Convention 35 der United Nations.

Computerkriminalität (Cyber-Crime im engeren Sinne)

Die Computerkriminalität (Cyber-Crime im engeren Sinne) umfasst Straftaten, bei denen Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind.

Dazu zählen:

- Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN
- Computerbetrug nach § 263 a StGB
- Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung nach §§ 269, 270 StGB
- Datenveränderung, Computersabotage nach §§ 303 a, 303 b StGB
- Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a, 202 b und 202 c StGB
- Softwarepiraterie (privates Handeln)
- Softwarepiraterie (gewerbsmäßiges Handeln)
- Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten

Häufigkeitszahl (HZ)

Ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist).

Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$HZ = \text{Straftaten} \times 100.000 : \text{Einwohnerzahl}$

Gewaltkriminalität

Der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (besonders schwere Fälle)
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Straßenkriminalität

Der Summenschlüssel "Straßenkriminalität" umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)
Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)
exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte
räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
Handtaschenraub
sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
erpresserischer Menschenraub in Verbindung mit Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
Geiselnahme in Verbindung mit Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen insgesamt
Diebstahl an Kraftfahrzeugen insgesamt
Taschendiebstahl insgesamt
Diebstahl von Kraftwagen¹ insgesamt - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme -
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern¹ insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
Diebstahl von Fahrrädern¹ insgesamt - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme –
Diebstahl von/aus Automaten¹ insgesamt
Landfriedensbruch
Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen
sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

Tatmittel Internet

Die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ wird zu Fällen erfasst, bei denen für die Tatbestandsverwirklichung das Internet als (wesentliches) Tatmittel verwendet wird (in der Regel Betrugs- oder so genannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte).

Anlage 3:

Abkürzungen:

AQ Aufklärungsquote

AZ Anzahl

HZ Häufigkeitszahl

Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohner

TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl

Anzahl der Straftäter je 100.000 Einwohner

Anlage 4 Strukturdaten

Bevölkerung

(jeweils Stand 31.12. des Vorjahres)

	2013	2014	Abw. abs.	Abw. in %	Bev.- Anteil 2013	Bev.- Anteil 2014
Anzahl der Einwohner	212.292	209.097	-4.195	-1,5%		

Relevante Altersgruppen:

Kriminalitätsbekämpfung

Kinder unter 14 Jahren	24.719	23.831	-888	-3,6%	11,8%	11,6%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	8.690	8.469	-221	-2,5%	4,1%	4,1%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	7.138	6.357	-781	-10,9%	3,5%	3,4%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	40.547	38.657	-1.890	-4,7%	19,5%	19,1%
Erwachsene 21 Jahre und älter	171.745	170.440	-1.305	-0,8%	80,5%	80,9%

Nichtdeutsche Einwohner

Nichtdeutsche Einwohner	28.741	23.968	-4.773	-16,6%	13,3%	13,5%
Kinder unter 14 Jahren	2.779	1.999	-780	-28,1%	1,4%	1,3%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	1.674	1.329	-345	-20,6%	0,8%	0,8%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	1.252	915	-337	-26,9%	0,6%	0,6%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	5.705	4.243	-1.462	-25,6%	2,8%	2,7%
Erwachsene 21 Jahre und älter	23.036	19.725	-3.311	-14,4%	10,5%	10,9%

Anlage 5

Quellenangaben

Polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PKS)
Fotos

LKA NRW
Jochen Tack
Pro PK, www.polizei-beratung.de
Pressestelle der Polizei Oberhausen

Strukturdaten

Bevölkerung:

LKA NRW



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen



Friedensplatz 2-5
46049 Oberhausen
0208 826-0